

Urkunden und Regesten aus den Welser Archiven 1451–1500, bearb. von Walter ASPERNIG (UB des Landes ob der Enns 13 [Neue Reihe 2] / Schriftenreihe der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege OÖ. 24 / Quellen und Darstellungen zur Geschichte von Wels. Sonderreihe zum Jb. des Musealvereines Wels 16) Linz / Wels 2020, Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege OÖ. / Musealverein Wels, 383 S., ISBN 978-3-902299-35-2, EUR 50. – Die Fortsetzung der 2012 begonnenen Publikation der Urkunden der landesfürstlichen Stadt in Oberösterreich (vgl. DA 69, 188) enthält fast 500 Nummern aus originaler oder abschriftlicher Überlieferung und aus regestenartigen neuzeitlichen Verzeichnissen, die großteils in ausführlichen Regesten, teils aber im Volltext wiedergegeben werden. Die Register, Corrigenda und Nachträge zu früheren Editionen des Hg. von Quellen des 14. Jh. sollen in einem dritten Band folgen. Das Gros des Materials sind lokale Liegenschaftsverkäufe in der Stadt und ihrem Umfeld, oft auch durch längst weggezogene Erben, allerdings hat Wels hier eine Besonderheit zu bieten: Zahlreiche Betzettel, Ansuchen der Urheber der Rechtshandlung um Mitbesiegelung oder Ausstellung einer Urkunde durch den Rat, komplett mit Schadloserklärungen, haben sich hier erhalten, während die ausgefertigten Urkunden mit den Empfängern verschwunden sind. Weitere Materien sind Ablässe, einer davon im Heiligen Jahr 1500 von zwölf Kardinälen in Rom ausgestellt und von zwei Klerikern und zwei Laien gemeinsam impetriert, Pfründensachen, Seelgerüststiftungen und Urfehden, darunter vier von Frauen. Außer Männern und Frauen aus der Bürgerschaft und dem örtlichen Klerus sind unter den Ausstellern die Landesfürsten und Reichsoberhäupter Friedrich III. (33 Stücke) und Maximilian I. mit Mandaten und Begünstigungen, Bischöfe von Passau, benachbarte Äbte und Adelige und landesfürstliche Amtsträger. Das Bruckamt, die Flößerzeche, einige Fischer und ein Hochwasser, aber auch Zahlungen des Amtmanns von Gmunden, der für den Transport des Hallstätter Salzes auf der an Wels (meist) vorbeifließenden Traun verantwortlich war, zeugen von der Bedeutung des Flusses für die Stadt. Die zuverlässige Edition bietet, in den durch das Medium Urkunde determinierten Grenzen, Einblicke in das städtische Rechtsleben, die Wirtschaft, die Sozialstruktur und das Umfeld der Stadt, die nicht spektakulär sind, aber gerade dadurch auch dem überregionalen Vergleich dienen können.

Herwig Weigl

Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch. Erste Abteilung, Bd. 14: 1480–1483, bearb. von Christian GAHLBECK / Madlena MAHLING / Klaus NEITMANN / Matthias THUMSER, Köln 2020, Böhlau, 978 S., ISBN 978-3-412-51460-0, EUR 160. – Das Wunder geht weiter (vgl. DA 74, 752f., 75, 370). In rascher Folge nach Bd. 13 (2018) und in bewährter Weise werden hier 999 Dokumente meist ediert, manchmal registriert und insgesamt durch ausführliche Register nach Personen, Orten und Sachen, Funktionen und Ämtern erschlossen. Für das 15. Jh. kann man die Bedeutung dieser landesgeschichtlich nahezu umfassenden Publikation – anders als in Bd. 13 einschließlich der gesamten vaticanischen Überlieferung (S. 8) nach dem Repertorium Germanicum Bd. 10, Sixtus IV. (2018) – gar nicht hoch genug einschätzen. Kaiser und Papst waren